

# Volksrecht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstr. Nr. 5 und Neue Marktstraße 11, durch die Zweigstellen, Bürgerstraße 11, durch die Filial-Expeditionen: 144, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für ein Jahr 1.75 Rmk. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmk. durch die Postanstalt monatlich 1.75 Rmk. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmk. durch die Postanstalt

**Organ für die werktätige Bevölkerung**  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 9141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dreslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., Stellenangebote 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellungsfragen, Vereinen, Vereinstätigkeiten und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Der polnisch-russische Ausgleich.

### Keine Strafmilderung für den Gesandtenmörder.

Warschau, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die amtliche Mitteilung, daß der Staatspräsident das Gnadengesuch zu Gunsten Koweras abgelehnt hat, steht im Zusammenhang mit der Sonnabend erfolgten Rückreise Pateks nach Moskau und der dieser Tage erwarteten Uebergabe der polnischen Antwort auf die zweite sowjetrussische Note. Von polnischer Seite wird damit die sowjetrussische Bedingung für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen erfüllt. Der sozialistische „Robotnik“ kritisiert das Vorgehen der Regierung und bemerkt, daß mildernde Umstände zugunsten Koweras, nämlich seine Minderjährigkeit und seine ideoellen Motive hätten Berücksichtigung finden müssen. Die übrige Presse enthält sich jeden Kommentars.

### Chorzow D.-S. nochmals vor dem Haager Schiedsgerichtshof.

Deutschland bekommt Recht.  
Nach einer Meldung aus dem Haag hat am Dienstag der Ständige Internationale Gerichtshof seinen Entscheid über den von der polnischen Regierung erhobenen Einwand gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes in der Frage des Schadensersatzes bekannt gegeben, den die deutsche Regierung für die Besitzergreifung der Stadtstoffwerke Chorzow in Oberschlesien verlangt. Der Entscheid betrifft hauptsächlich die Befreiung der polnischen Regierung für ihre Haltung gegenüber den Oberschlesischen Stadtstoffwerken. In einem früheren Urteil hatte der Internationale Gerichtshof die Besitzergreifung der Stadtstoffwerke als dem bestehenden Uebereinkommen zuwider erklärt. Mit zehn gegen drei Stimmen verwarf der Gerichtshof jetzt den polnischen Einspruch. Danach bleibt der internationale Gerichtshof zuständig für die Entscheidung über diesen Konflikt.

### Die Stellung des Wojewoden Grazynski.

Warschau, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des sowjetischen Wojewoden Grazynski werden von der „Polska Zjednoczona“ (dem Offiziosus des Wojewodenschaftsamt) entschieden dementiert. Die oppositionelle „Polonia“ erklärt, daß Grazynski als Wojewode in Oberschlesien ein Hindernis für den Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland bedeute. Ein polnisches sozialistisches Blatt hält die Absetzung Grazynskis für ein „Opfer an die Deutschen“, das im Interesse der Verhandlungen möglich wäre. In einer späteren Zeitungsnummer wird dies weiter ausgeführt.

### Billudski und die polnischen Eisenbahner.

Warschau, 26. Juli. (Drahtbericht.) Der Konflikt zwischen dem Eisenbahnerverband und dem Verkehrsminister Billudski, der den Gewerkschaften das Mitbestimmungsrecht bei der Planung der Kommerzialisierung der Eisenbahnerverwaltung verweigerte, ist durch verständliches Einwirken Billudskis beigelegt worden. Den Eisenbahner wurde eine Lohnerhöhung mit Wirkung vom 1. September zugesagt.

### Keine Fortsetzung der Reichswehr-Diskussion mit Belgien.

Die Reichsregierung hat den deutschen Gesandten in Belgien beauftragt, der belgischen Regierung mitzuteilen, daß sie nicht die Absicht habe, auf die letzte Note über die Anschuldigungen des belgischen Kriegsministers noch zu antworten.

### Ein „Locarno“-Vertrag zwischen Frankreich und Amerika?

Paris, 27. Juli. (Eigener Funkbericht.) Der „Reit Parisien“ meldet aus Washington, daß Verhandlungen um einen „Friedenspakt“ zwischen Amerika und Frankreich seit einigen Wochen andauern und einen günstigen Verlauf nehmen. In offiziellen Kreisen Washingtons rechnet man damit, daß wahrscheinlich im September bis zur Rückkehr Colldges und des französischen Vizepräsidenten die Verhandlungen eine feste Form annehmen werden.

### Schwerer Beschuldigung des Senats gegen den Reichspräsidenten.

Vor dem Schiedsgericht hat sich ein Angehöriger aus dem Reich wegen Verleumdung des Reichspräsidenten zu verantworten. Der Angeklagte hatte den Präsidenten in einer witzigen Rede als „Verräter“ bezeichnet. Das Gericht ließ weitgehende Beweise zu. In dem Urteil wird festgestellt, daß die Verleumdung des Reichspräsidenten eine Straftat ist und erkannte schließlich auf eine Geldstrafe von 200 Mark.

### Hörfings Abschied.

Am 26. Juli wird mitgeteilt: „Das Preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 26. Juli den Oberpräsidenten Hörfing in Uebereinstimmung mit dem von ihm vorliegenden Antrag in den einkeimigen Ruhestand versetzt. Ein Bescheid über die Person seines Nachfolgers, über die das Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß herbeigeführt werden muß, ist noch nicht gefaßt worden.“  
Der Minister des Innern wurde ermächtigt, das gemäß Artikel 88 der preussischen Verfassung erforderliche Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß der Provinz Hannover wegen der Neubesehung des Postens des Regierungspräsidenten in Lüneburg herbeizuführen.

Auch der Nachfolger des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Krüger in Lüneburg ist selbstverständlich ein Sozialdemokrat. Genannt wird dafür der frühere preussische Finanzminister und jetzige Landtagsabgeordnete Genosse Lüdemann.

### Zentrumsstimmen für und gegen Hörfing.

Bei der Besprechung des Rücktritts Hörfings schlägt die „Kölnische Volkszeitung“ scharfe Töne an. Der Rücktritt vom Posten des Oberpräsidenten genüge nicht, um die Beunruhigung im Zentrum über hörfings Politik zu beilegen. In der „Kölnischen Volkszeitung“ für Herrn Hörfing nichts anderes als ein „Mittelstück“ zwischen dem Zentrum und der Reichsregierung, das das Zentrum angehöre.  
Im nächsten Gegenüber den Zentrumsäußerungen wie der erwähnten stehen denn auch Bekenntnisse von Zentrumsanhängern im Lande draußen, besonders aus Kreisen der christlichen Arbeiter. So bringt die „Kölnische Zeitung“ einen Bericht

## Die Juli-Unruhen vor dem Wiener Parlament.

### Otto Bauer gegen Dr. Seipel.

Wien, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Dienstag vormittag trat der Nationalrat zusammen, um zu den traurigen Ereignissen vom 15. und 16. Juli 1927 Stellung zu nehmen. Das Haus war nicht besetzt.  
Die Sitzung begann in außerordentlicher Spannung.

**Bundeskanzler Dr. Seipel**  
ergriff sofort das Wort zu seinem Bericht über die Ereignisse. Er sprach wie immer kühl, leidenschaftlos, ohne jede innere Anteilnahme, so, als ob er über die gleichgültigste Sache der Welt und nicht über die furchtbaren Kämpfe und die blutigsten Straßendemonstrationen sprach. Zunächst ging Seipel ganz kurz auf das Schwurgerichtsurteil ein und verwies darauf, daß die Regierung, wenn von den Parteien ein derartiger Antrag ausgehen bereit wäre, die Schwurgerichte zu ändern oder aufzuheben. Es läge zwar noch kein Entwurf über die Aenderung der Schwurgerichte vor, weil er persönlich nicht dafür sei. Gelegenheitsgespräche zu machen, aber wenn aus der Initiative des Parlamentes ein solcher Antrag käme, so würde er jede Hilfe der Regierung geben. Das gleiche gelte von einer Reform des Preßgesetzes. Auch da werde die Regierung bei einer Reform gern mitwirken.  
Anschließend erläuterte der Bundeskanzler kurz und ohne auf die Vorwürfe gegen die Polizei einzugehen, die Ergebnisse vom Freitag. Er konzentrierte dabei seinen Angriff auf den Bürgermeister und Landesoberhauptmann von Wien, Genossen Seif, der es abgelehnt habe, Militär einlegen zu lassen. Wäre das Militär früher beigegeben, so wäre weniger Blut geflossen. Die Gemeindeführer hätten keine Verantwortung zu übernehmen. Die Gemeindeführer hätten keine Verantwortung zu übernehmen. Die Gemeindeführer hätten keine Verantwortung zu übernehmen.

jeder sich selbst fragen müsse, ob er nicht auch eine Schuld trage. Man dürfe nicht so partiell wie der Bundeskanzler sagen: Unschuldiger sei man niemals in eine solche Sache gekommen und da hätte er sich, daß die Sozialdemokraten freizugeführt hätten, wie weil sie zu einem anderen Verlauf der Dinge hätte beitragen können. Sie sei überzeugt, daß es besser gewesen wäre, wenn sie Sozialdemokratie getrieben! Es wäre auch besser gewesen, wenn man rechtzeitig genügend Schutzmannschaften gehabt hätte. Es wäre auch besser gewesen, wenn man die Gemeindeführer, die erst die Besetzung in Wien geschaffen hat, schon am Freitag aufgestellt hätte. Wenn man nun dem Bürgermeister von Wien den Vorwurf macht, daß er der Verwendung von Militär nicht zugestimmt habe, so zeigt sich darin, daß der Bürgermeister von Wien grundsätzlich an der Verhinderung solcher Bewegungen habe. Das ist vor allem die Methode der marxistischen Einwirkung, während die Regierung die Methode der gewalttätigen Niederwerfung angewendet hat. Diese moralische Einwirkung hat sich in den aufgeregten Tagen des Jahres 1918/19 bewährt und ist in dem vom Bürgermeister und der Sozialdemokratie am 15. und 16. Juli angewandt worden. Der Bürgermeister hat sich nach dem Militär gerufen, sondern sich selbst auf den ersten Spritzenwagen gestellt und versucht, die Feuerbestattung in Gang zu bringen. Diese Aktion war von Erfolg begleitet. Fünfzehnhundert hat der Schutzband zum Sturm angelegt, um den Aufmarsch für die Feuerwehr freizumachen, vierhundert ist es ihm gelungen, das fünfzehnte Mal ein Gelände und als der Speisewagen vor dem Justizpalast angelangt war und die Kruppen zu arbeiten begannen, da hat die Salve der Polizei eingeleitet und der Sieg der gewalttätigen Methode herbeigeführt.  
Bauer erob fortlaufend immer Anläufe gegen das Vorgehen der Polizei. Die Polizei habe für eine Zeit, wo es gar nicht mehr notwendig gewesen sei, blinde in die Massen eingeschossen und mit den schändlichsten Mitteln, die in der Kriegszeit angewandt wurden, gearbeitet. Die Gemeindeführer hätten unter den Polizeibeamteten nach allen Seiten Ausschau gehalten, die an den Demonstrationen teilgenommen hätten und die ähnlich wie in Kriegzeiten in eine Stimmung der Rache und des Jorns zu versetzen. Ferner wäre mit Seibelschen Mitteln auf die Demonstrationen zu wirken. Als Beweis für diese Behauptungen legt Bauer Bilder solcher Mutilation auf den Tisch der Kammer.  
In seinen weiteren Ausführungen ging Bauer ein auf die Anforderungen der Sozialdemokratie an die Polizei, die in der Kammer am 15. und 16. Juli gestellt wurden. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie ein parlamentarisches Vorgehen fordere, daß die Sozialdemokratie ein parlamentarisches Vorgehen fordere, daß die Sozialdemokratie ein parlamentarisches Vorgehen fordere.

Das Wort, um in Diskussionen, leidenschaftlicher, von Erregung und Schärferung über die furchtbaren Ereignisse zurückzuführen Rede wichtige Anläufe gegen die Regierung zu erheben. Bauer begann mit dem Hinweis, daß angesichts so furchtbaren Ereignissen





Heute früh 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser über alles geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Gastwirt**

# Hermann Neuberger

im 58. Lebensjahre.

Krietern, den 26. Juli 1927.  
(Bürger-Park)

In tiefer Trauer:

- Willy Neuberger**
- Erna Koerber geb. Neuberger**
- Hilda Neuberger**
- Lotte Neuberger geb. Abramowsky**
- Max Koerber**
- Anna Riedel geb. Skrzipek**
- Georg Riedel**

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Begräbnishalle des alten St. Mauritiusfriedhofes (Steinstraße) aus statt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
Am Montag, dem 25. Juli, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schmied  
**Franz Nonnast**  
im Alter von 57 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, von Halle 3 (Krematorium) in Gräbschen.

Am Montag, den 25. Juli, mittags 12 Uhr, verstarb unser Kollege und Mitarbeiter, der Vorkammler  
**Franz Nonnast**  
im Alter von fast 58 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die organisierten Kollegen der Abteilungen Sm., Pr., Scho. der Linke-Hofmann-Werke.  
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, von Halle 3 (Krematorium) in Gräbschen.

Am 25. Juli, mittags 12 Uhr, verstarb unser lieber Freund und Skatbruder  
**Herr Franz Nonnast**  
im Alter von fast 58 Jahren.  
Sein edler Charakter und freundlicher Sinn sichern ihm ein dauerndes Andenken.  
Skat-Klub „Merkur“  
I. A. Der Vorstand.  
Beerdigung Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, von Halle 3 (Krematorium) in Gräbschen.

**Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter**  
Am 25. Juli verstarb unser Kollege  
**Karl Ziegler**  
im Alter von 56 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.  
Beerdigung Sonnabend nachmittags 4 Uhr vom Josef-Krankenhaus nach Oswitz, Tor 6.

**Installateure!**  
Sonntag, den 31. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr findet in der „Bratislawia“, Mauritiusplatz 4, die  
**Wahl des Gesellen-Ausschusses**

statt. Kein Installateur, der im Besitz eines Gesellenbriefes ist, darf der Wahl fernbleiben. Ohne Gesellenbrief kann niemand an der Wahl teilnehmen.  
**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Breslau.

**Gaststätte „Goldener Anker“**  
Ende Lohestraße \* 3 Minuten von der Endstation der Linie 16  
Jeden Mittwoch und Sonntag der vornehme Tanzbetrieb.

**Soeben wieder eingetroffen!**  
ca. 10 000 Stück  
**Einkochgläser**  
in bekannt guter Qualität mundgeblasen, massiver Rand mit Gummiring

	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
eng Stück	36	38	42	46	50
weit Stück	39	43	47	52	55

**Einkoch-Apparate**  
Orig. Langer, 1a verzinkt m. Eins-Thermometer, 6 Federn und Kochbuch kompl. **4.75**  
**Pa. rote Gummiringe**  
eng **5** weit **6**  
**Verschlussbügel** **5** für enge u. weite Gläser, Stck.

**Pressonk**  
Waldschmidt  
Gummi- u. Holzwaren

**Teppiche, Brücken, Läufer**  
Diwan- und Tischdecken  
Ohne jede Anzahlung!  
Zahlbar in 9 Monatsraten!  
Gute deutsche Qualitätsware. Anschaffung möglich für jeden Haushalt. Diskrete Abwicklung! Erbitten Sie unverbindlich Vertreterbesuch. Gefl. Anfragen unter **A 68** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Tüchtige Poliere**  
für Beton-, Zimmerer- u. Tischarbeiten per sofort gesucht. Nur bestens empfohlene, über gute Fachkenntnisse verfügende erste Kräfte wollen sich mit Zeugnissen melden bei  
**8949**  
**HUTA, Hoch- u. Tiefbau-Abriegelungsgesellschaft**  
Breslau I, Junkernstr. 41/43.

**Heimarbeiterinnen**  
für Rindermäntel haben bei bester Bezahlung dauernde Beschäftigung. Bewerbungen v. 8 bis 3 Uhr.  
**J. J. Beter, Antonienstraße 2/4.**

Am Sonntag, dem 24. Juli, gegen 4 1/2 Uhr morgens, verschied an den Folgen einer Operation mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte und Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Hausdlerer**  
**Max Rückert**  
im Alter von 46 Jahren.  
Breslau, den 27. Juli 1927.  
Nummer 6.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
Die trauernde Gattin  
**Meta Rückert, geb. Sturm**  
und Sohn **Walter**.  
Die Einäscherung findet Freitag, den 29. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt.

Am 24. Juli, mittags 12 3/4 Uhr, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, meine gute, liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, die frühere Handelsfrau  
**Klara Ehrlich geb. Grundmann**  
im Alter von 55 Jahren.  
Um stilles Beileid bittet  
Breslau, den 27. Juli 1927  
Uferstraße 48  
Der trauernde Gatte  
**Fritz Ehrlich, Ofensetzer**.  
Die Einäscherung findet Freitag, den 29. Juli, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Breslau-Gräbschen statt.

**Deutscher Verkehrsband.**  
Am Sonntag, den 24. Juli, verstarb unser wertiges Mitglied, der Hausdlerer  
**Max Rückert**  
im Alter von 46 Jahren.  
Ein bleibendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau (Abteilung Handelshilfsarbeiten).  
Die Trauerfeier findet Freitag, den 29. Juli, nachm. 5 Uhr im Krematorium zu Gräbschen statt.

**H** Der Weg zur Kraft und Schönheit geht durch das Breslauer **Hallenschwimmbad**

**Schanipielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 36230.  
Täglich 8 Uhr:  
Der große Operettenerfolg  
**„Drei arme Heine Mädels“**

Vorträge nach Verlegung nach  
**Viktoriastr. 104a**  
**Dr. Podschubski**

**Zentralverband der Zimmerer.**  
Am 24. Juli verstarb unser Ehrenmitglied, der Zimmerer  
**August Kammer**  
im Alter von 85 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle der Oswitzer Friedhöfe, Tor 6, Halle 2.

**Uhren und Goldwaren**  
Spezialität:  
**Fugenlose Trauringe**  
**Paul Alter**  
Kupferschmiedestr. 17  
Ecke Schmiedestr. — Neben Hirschschönfeld

**Lieblich-Theater.**  
Nur noch wenige Tage  
Täglich 20,15 Uhr:  
Die schillernde Komödie  
**20 Jahre Nelson**  
mit neuen Einlagen

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau S. N. Granowitzer 5  
**Arbeitsmarkt**

**Einheitsverband der Deutschen Tischler.**  
Am 24. Juli verstarb unser Verbandskollege, der Tischler  
**Max Schulz**  
von Werkstätten-Amt Breslau, im Alter von 46 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des St-Salvator-Friedhofes.

**Sie kaufen preiswert und gut**  
Reiz- und Bettwäsche • Gardinen • Bettdecken  
Wäsche • Kleiderstoffe • Handtücher • Schürzen  
Gürtel und Taschentücher mit Spitzen  
— Strohhüte und Zehnerger.  
**Reinen- und Bekleidungs Fritz König**  
Königsplatz 22

**Schlesisches Landesorchester**  
Sonderkonzert  
Synag. D-der Swanden  
Leit. Max A. 7. 8.00-10.00 P.

**Neubau Schulz GmbH.**  
**Mauerer**  
werden sofort eingestellt.  
Werbung beim Hofier auf der Baustelle.  
C. Heizer, GmbH

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands (A.M. Kornacker'scher Bund).**  
Am 24. Juli verstarb unser langjähriger und verehrter Kollege, der Glasarbeiter  
**Richard Weiss**  
im Alter von 47 Jahren.  
Sein Andenken werden in Ehren halten  
Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, den 27. Juli, 16.30 (1 1/2) Uhr, Leichenhalle, Tor 6, Leichenhalle 2

**Wäschmaschinen**  
für Haushalt, Hochdruck u. Garstrich  
10 Mark wöchentliche Anzahlung **2.50** Restzahlung  
**Jos. Grätzsch, Hochdruckmeister**  
Neuenstraße 26. Tel. Obit 657

**Zurückgekehrt Dr. Falk**  
Bohnauer Str. 24.  
**Zurückgekehrt Dr. Feder**  
Eisenstraße 11, I.  
**Zurück Dr. Kolliecki**

**Frau**  
J. Semmelstr. 1. Stieblung gelagert Nähe Obituarier. Off. u. A 67 u. d. Geschäftsstelle d. 3. g. 1. 4/6.  
Seifenfabrik, aus. Hause, 1.25 bis 2.00 Stk. Off. u. Nr. 229 an die Volkswachtbuchhandlung, Breslau 3, Neue Granowitzer 5. [2395]

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 27. Juli.

Rüstet zum 11. August.

Der nächste Ausgang, den die Verhandlungen des Reichstages über die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag genommen haben, ist ein erschütterndes Beispiel für die Nationalität der Deutschen...

Eine Pressestelle für den Oberlandesgerichtsbezirk Breslau.

Für den Oberlandesgerichtsbezirk Breslau soll auf Grund einer Anregung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Wille, nach einem Erlaß des Justizministers eine Pressestelle errichtet werden...

Monarchistische Hoheitszeichen an einem Breslauer Postgebäude.

Die republikanische Beschwerdestelle hat vor einiger Zeit festgestellt, daß das Gebäude des Postamts Breslau 9 noch immer im Schmuck sämtlicher Hoheitszeichen eines kaiserlichen Postamts prange...

Oberpostdirektion. Breslau, den 12. Mai 1927.

Die Vermieter der Diensträume des Postamts 9 in Breslau, die es bisher räumlich abgetrennt hatten, Veränderungen an der Außenfront des Grundstücks vornehmen zu lassen...

Oberpostdirektion. Breslau, den 22. Juli 1927.

Am Hause Abalbertstraße 32 in Breslau, in dem die Diensträume des Postamts 9 untergebracht sind, sind die alten Hoheitszeichen jetzt entfernt worden.

Kopferbrechen über Hörsing

Die „Schlesische Zeitung“ macht sich gleich der gesamten Rechtsprelle auch die „Schlesische Zeitung“ die — der Himmel weiß woher sie das hat — ihren Lesern als neueste Neuigkeit zu berichten weiß, daß Hörsing nur zurückgetreten sei, um einem Disziplinarverfahren aus dem Wege zu gehen...

Da in der Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressendienstes nichts von Disziplinarverfahren oder Pensionsentziehung steht, wird also Herr Hörsing, obwohl er infolge seiner politischen Tätigkeit die ihm anvertrauten Obliegenheiten fast vernachlässigt, seine Pflichten als Staatsbeamter durch keine Nebenverdiene und dem Ansehen des Reiches geschadet hat, Pension erhalten.

Das ist natürlich geradezu schrecklich. Der Oberpräsident Hörsing, ehemaliger Schmiedegesse, bekommt Pension. Nach der Meinung der „Schlesischen Zeitung“ haben darauf nur fürstliche Landbesitzer und deren Anhang bis zur Wittreife hin Anspruch...

Genosse Dr. Marc über die Wiener Blutlage.

Die gefrüge Parteiversammlung.

Trotz schönem Wetter war der große Saal des Gewerkschaftshauses gestern recht stark von den Mitgliedern der Breslauer Sozialdemokratie besetzt, die den Genossen Universitätsprofessor Dr. Marc hören wollten...

Genosse Marc berichtete über die ernste Freude, die die österreichischen Arbeiter in der Zeit ihrer schweren Kämpfe über die Solidarität der reichsdeutschen Sozialdemokratie gezeigt hätten.

Der Redner legt die Schwierigkeiten einer objektiven Darstellung von Vorgängen dar, die eine ganze Millionenstadt in all ihren Teilen aufgewühlt habe. Er hebt hervor, daß die Wiener Polizei in der Vergangenheit gegenüber Arbeiterdemonstrationen besonders zurückhaltend war...

Der Redner legt dann die Berechtigung der Erregung über die Klassenjustiz dar, die nicht nur an den eigenen Preisprüfungen von Arbeiter-Mitgliedern anknüpft, sondern nach früheren Erfahrungen aus Österreich und auch aus Reichsdeutschland darin nur ein typisches letztes Beispiel sehen konnten.

Die gemischten und Frauenchöre im Arbeiter-Sängerbund.

Die erfreulichste Erscheinung in der neueren Geschichte des Arbeiter-Sängerbundes ist das rapide Wachsen der gemischten und Frauenchöre hinsichtlich der Zahl der Vereine, der Stärke ihrer Mitgliederzahlen, der Leistungsfähigkeit und seiner Bedeutung im öffentlichen Musikleben.

Diesen bedeutenden Aufschwung kann kein bürgerlicher Sängerbund in auch nur annähernder Höhe in seiner Bilanz aufweisen, und zwar schon deshalb nicht, weil dort der Männerchor die alleinige Vollmitgliederschaft besitzt.

Waren die Gründungsursachen von Männerchören nicht immer von kulturellen und künstlerischen Erwägungen geleitet, so muß man sagen, daß die gemischten Chöre der neueren Zeit fast ausschließlich aus dem Kunst- und Bildungsbedürfnis des Proletariats heraus geboren wurden.

Die Konzertschauen der Arbeiter-Sängerezeitung registriert diese Tatsache in jeder Ausgabe. Von vorherem kommt dem gemischten Chor die ihm innewohnende Kollektivität, die die Männer- und Frauenstimmen in ihrer ganzen Stala, also vom tiefsten Bass bis zum strahlendsten hohen C des Soprans erfasst, zugute.

weiteren Tagen unter den Geschworenen neun Kleinbürger gegenüber, deren geistige Nahrung die bürgerliche Presse bildet. Die Arbeiter empfinden diese Art Justiz als rassenmäßig und die Wiener Unruhen gewissermaßen als eine Vorwegnahme der Wiener Revolution gegen weitere Verletzungen ihres Rechtsgefühls.

Genosse Marc geht dann ausführlich auf die in der „Volkswacht“ in letzter Zeit wiederholt ausführlich dargelegten besonderen Verhältnisse Österreichs mit seiner starken Minderheitsstellung der Sozialdemokratie ein.

Zum Schlachtenschlagen gehöre nicht nur die Kunst des Vorkämpfens, sondern auch die des Rückzuges, wie ja zum Beispiel Lenin's Leistung mit einer Reihe von wirtschaftspolitischen Rückzügen sogar ihren Abschluß fand.

Der Redner an der Spitze des österreichischen Staates habe sich härter und gefühlvoller gezeigt, als einst selbst der König von Preußen, der 1848 doch vor den Toren der Revolution den Hut zog, während Dr. Seipel nicht einmal einen Kranz bei der Bestattung der hundert Todesopfer niederlegen ließ.

Die österreichische Sozialdemokratie hat die demokratische Linie ihres Parteiprogramms nicht verlassen und wird das jetzt erst recht nicht tun. Der revolutionsromantischen Illusion, daß die Gewalt immer zum Heile führe, haben die Ergebnisse der Wiener Unruhen eine nachdrückliche Lehre erteilt.

Auf eine Aussprache wurde nach dem eindrucksvollen Referat verzichtet. Es folgten noch einige mit Beifall der Versammlung (Widerpruch des Genossen Schramm) aufgenommene Abschiedsworte des Genossen Dr. C. E. E. in an den von Breslau Scheidenden Genossen Birnbauer, der kurz darauf antwortete und sich in der „Volkswacht“ nach dem Besonderen verabschiedet wird.

Auf das gemischte künstlerische Tendenzlied und das Oratorium der Welt im Sinne der sozialistischen Bestrebungen des Proletariats warten die Arbeiterlänger noch! Welcher Beschaffen der Zukunft wird es uns einst schreiben? Da die gemischten Chöre die wichtigsten Mitglieder schon von der Schulentlassung ab in ihren Kreis aufnehmen, übernehmen sie damit auch mit dem besten Erfolg ein Teil der Jugend-erziehung.

Bei dem Arbeiten und Wirken der gemischten Chöre müssen Chorleiter und Chorführer mit Begeisterung und Jugendkraft ans Werk gehen. Kein stimmlich und junge Gesangstimmen nötig, um dem Chor den tauschreichen Klang zu geben. Sehr oft ist auch jugendliche Ausdauer nötig, um ein Werk zu einer glanzvollen Aufführung zu bringen.

Im Arbeiter-Sängerbund und seinen gemischten Chören finden der ernste Arbeiter, die Frau, das Mädchen und der junge Bursche, das Kind eine Stätte der Erholung, der Bildung und Jugendfreude.

Hört euch diese Woche die öffentlichen Veranstaltungen der Arbeiterlänger an und tretet den Arbeiterchören als singendes oder unterstützendes Mitglied bei.

Fahrpreisanomalien auf der Kleinbahn Breslau-Trebnitz.

Uns wird geschrieben: Sie kam mir gleich etwas vorfälligkeit und wenig vertrauenswürdig vor. Modell etwa um 1850. Bis auf ein paar neuere Wagen scheinen sie und die Lokomotiven auf ein sehr ehrwürdiges Alter zurückzuführen, das man aber mehr bei Museumsstücken als bei Beförderungsmitteln sieht.

Im Sommer nun mit mehreren Familienmitgliedern nach Ueberwindung verschiedener älterer Hemmnisse dieses eigenständige Beförderungsmittel zum erstenmal, um von Rosenthal nach Rapsdorf (7,4 Kilometer) zu fahren. Ich erwartete einen Fahrpreis von 30 Pf. und war schrecklich auf einen Fahrpreis — bei 5 Pf. pro Kilometer — von 40 Pf. gefaßt. Statt dessen wurden mir trotz meines Widerspruches für die Fahrkarte





# Aus aller Welt.

## Keine Mitnahme von Hunden in D-Zügen.

Die deutsche Jagdkammer hatte, wie wir berichteten, im Interesse aller Hundebesitzer bei der Reichsbahn den Antrag gestellt, zukünftig die Mitnahme von Hunden auch in rezevierierten Abteilen der D-Züge und in der vierten Wagenklasse zu gestatten. Nunmehr wird von der Reichsbahnabteilung bekanntgegeben, daß es ihr nicht möglich sei, diese Erleichterungen für Reisende mit Hunden einzuführen, da bei der Mitnahme von Hunden in einem dafür bestimmten Abteil der D-Züge eine Verköstigung der übrigen Reisenden stattfinden würde. Hingegen solle zukünftig in der vierten Wagenklasse ein Abteil für Reisende mit Hunden reserviert werden, allerdings müsse auch hier eine Hundekarre dritter Klasse gestellt werden.

## Vom elektrischen Schlag von dem Straßenbahnstraßen getroffen.

Vom Auslöser herabgeschleudert wurde am Dienstag Abend in der Hauptstraße zu Berlin-Schöneberg ein 47 Jahre alter Jahrgang, der auf dem offenen Oberdeck Platz genommen hatte. Ein herabhängender Spanndraht der Straßenbahn-Oberleitung, der gerissen war, erfaßte ihn und schleuderte ihn auf das Pflaster, wo er schwerverletzt und bewußtlos liegen blieb.

## Selbstmordversuch durch Verbrennen.

In Berlin-Mariendorf unternahm am Dienstag Morgen der Arbeiter Johann Woschka nach einem heftigen Streit mit seiner Frau einen eigenartigen Selbstmordversuch. Nachdem er die Frau aus der Wohnung gewiesen hatte, besorgte er sich einige Liter Petroleum. Damit übergoß er die Wohnungseinrichtung, zertrümmerte sie mit einer Art und steckte alles in Brand. Gleichzeitig rief er sich mit der Schere der Art die Pulsader auf und stürzte sich dann in die Flammen. Als Rauchbary in die brennende Wohnung eindrangen, konnten sie Woschka zwar noch retten, aber seine Brandwunden sind so schwer, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Opfer der Entsetzungstour.

In der Kantstraße in Berlin wurde der Weinhändler Felzer in seinem Ladengeschäft tot aufgefunden. Das Gutachten des Gerichtsarztes lautet dahin, daß Felzer infolge einer gewaltigen Entsetzungstour an Herzschwäche litt und nach dem Genuß eines Glases Cognac einem Herzschlag erlag.

## Das Verfahren gegen den Flugpiloten.

Gegen Pater Reichmann, der bekanntlich durch das evangelische Konsistorium der Mark Brandenburg vom Dienste suspendiert worden ist, weil er seiner Zeit eine kirchliche Trauung im Flugzeug vorgenommen hat, ist heute vor einem Gremium von Mitgliedern des Konsistoriums zum ersten Male in öffentlicher Sitzung verhandelt worden. Es fand eine Beweisaufnahme statt. Dabei hat das Konsistorium die Frage stellen lassen, ob durch die kirchliche Trauung im Flugzeug eine Herabwürdigung der heiligen Handlung erfolgt sei. Gegenstand der Untersuchung ist jetzt die Frage, ob aus der Flugtrauung mit Willen des Pfarrers Reichmann eine Sensation gemacht worden sei. Pater Reichmann hätte vor allem den Filmoperateur Felzer und seine Tätigkeit verbinden müssen.

## Mordanklage nach 14 Jahren.

In den Septembertagen des Jahres 1913 erregte das spurlose Verschwinden des damals 45 Jahre alten ledigen Arbeiters Steidel aus Rohrbach bei Landau großes Aufsehen. Jetzt stellt sich heraus, daß Steidel ermordet wurde. Der Staatsanwalt Landau ist durch einen Mittäter an dem Mord, einem damals 17 Jahre alten Arbeiter, namens Harder, der 1896 geborene Grubenarbeiter Ludwig Fischer aus Spittel bei Saarbrücken angezeigt worden. Nach Angabe Harders hat er dem Mörder bei der Verschattung des Ermordeten in dessen eigenem Garten Hilfe geleistet. Die Staatsanwaltschaft Landau hat die Verhaftung der beiden Täter angeordnet.

## Drama im Eisenbahngang.

In einem Hamburger Vorortzug fielen kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Altona mehrere Schiffe, worauf die Notbremse gezogen wurde. In einem Abteil zweiter Klasse wurde ein älterer Herr, ein Ingenieur aus Othmarschen, mit mehreren Schußwunden vorgefunden. Auf der Bank lag eine Frau, die sich einen Schuß selbst zugefügt hatte. Die Missetat lag auf dem Boden. Wie schon noch. Nach den Angaben des Mannes war die Frau, zu der er früher Beziehungen unterhalten hatte, in Bahrenfeld in den Zug gestiegen und hat dann die Schüsse auf ihn abgegeben.

## Staatliche Prüfung für Lichtbildvorführung an Schulen.

Die Provinzial-Lichtbildstelle Hannover hatte kürzlich bei dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beantragt, der Bildung einer staatlichen Prüfungskommission für Lichtbildvorführung an Schulen und in der Jugendpflege zuzustimmen. Dem Antrag ist inzwischen stattgegeben worden, und die erste Prüfung hat bereits unter dem Vorsitz des Schürats Pastenahi stattgefunden. In der Prüfung nahmen 20 Personen (Lehrer und Rektoren, darunter eine Lehrerin) teil, die sämtlich die Prüfung bestanden.

## Bergsturz in Tirol.

Nach einer Meldung aus Tirol ereignete sich in Freienfeld, südlich des Brenners, ein Bergsturz, durch den die Grenzstraße verschüttet wurde. Der Automobilverkehr wird über den Kaufensberg geleitet. Zur Festlegung der Grenzstraße ist Militär eingesetzt worden.

## Erdbeben in Oesterreich.

Am Montag Abend wurde in großen Teilen Oesterreichs ein schwaches Erdbeben verspürt, dessen Herd wahrscheinlich in der Gegend von Semmering liegt. In Wien dauerte der Erdstoß vier Sekunden. Stärker trat das Beben in Steiermark

## Hörjings voraussichtlicher Nachfolger.



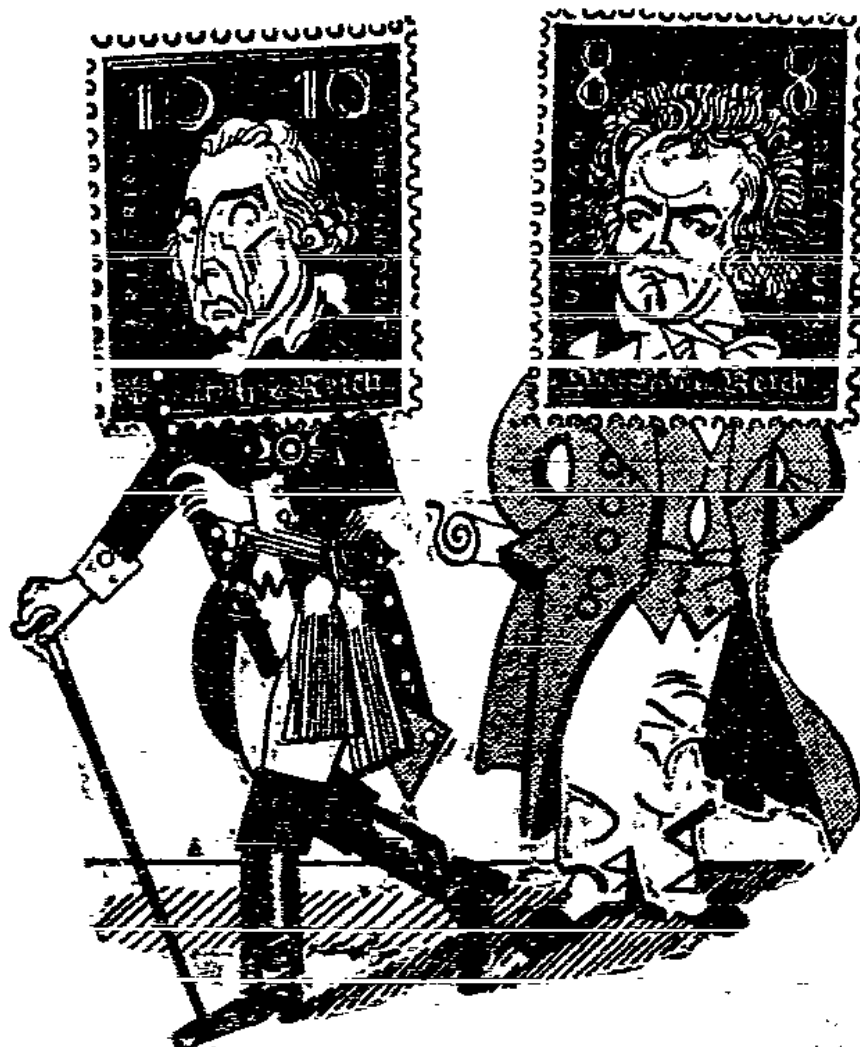
Genosse Otto Landsberg, der langjährige Magdeburger Reichstagsabgeordnete.

in Erscheinung. In Graz und Umgegend war das Beben ziemlich heftig. In Brud fielen Dachziegel von den Häusern, in Galenz stürzten Schornsteine ein und zeigten sich an mehreren Häusern Risse. In Lu stürzte ein Teil der Decke des Postamts ein. Menschenleben sind jedoch nirgends zu Schaden gekommen.

## Erdbeben-Statistik.

Erdbeben werden in diesem Katastrophenjahre besonders zahlreich gemeldet. Dabei sei daran erinnert, daß die 325 Erdbeben-Varian, die sich über den Erdball verteilen, in jedem Jahre durchschnittlich 30 000 Beben verzeichnen. Von diesen sind aber nur etwa 80 zerstörend, und zwar in den verschiedensten Graden, von denen, die nur Risse in den Wänden hervorzufen, bis zu denen, die ganze Städte begraben. Man hat vom fünften christlichen Jahrhundert bis zum Jahre 1898 222 schwere Erdbeben gezählt. Von 1800 bis 1900 betrug die Zahl 108, also etwa eins alle drei Jahre. Unter den furchtbarsten Erdbebenkatastrophen, von denen wir wissen, sei die des Jahres 526 nach Christo erwähnt, die das Küstengebiet des Mittelmeeres heimsuchte und 200 000 Menschen den Tod brachte. Im Jahre 1820 gingen 200 000 Menschen bei einem Erdbeben in China zugrunde. Im Jahre 1893 fielen 155 000 Menschen einem Erdbeben in Indien zum Opfer. Die Stadt San Francisco wurde zweimal fast völlig zerstört, 1868 und 1906, die Stadt Lima innerhalb von 400 Jahren zehnmal. Das Erdbeben von Messina 1908 kostete etwa 100 000 Menschen das Leben. In Japan hat man in der

## Fridericus geht — Beethoven kommt!



„Die Herrs, so mit den affront antea, mein portrait durch einen hergestoffenen musiko zu replacieren, seynd ignoranten, wachen ich selber mehr als ein bürgerlicher obscurant durch meine Querschnitten brüüret.“

Zeit von 1902 bis 1907 jährlich durchschnittlich 1600 Beben bezeichnet. Im Jahre 1703 wuchs die Zahl der Opfer durch Erdbeben in Japan auf 200 000, 1854 betrug sie über 100 000. Im allgemeinen zeigt die Statistik, daß das Wort des Plinius zu Recht besteht: „Da, wo die Erde gebebt hat, wird sie wieder beben.“

## Von einem Wägen zerfetzt.

wurde bei Cornen ein neunzehnjähriges Mädchen. Der Wär eines Wägenführers hatte sich losgerissen und auf das Mädchen gestürzt. Zwei Männern gelang es nicht, sie zu befreien, das Tier schleppte vielmehr sein Opfer in einen Wassergraben. Erst als es durch mehrere Schüsse unerschütterlich gemacht worden war, konnte das Mädchen befreit werden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

## Brandstiftung im Spiellaal.

Im Casino von Monte Carlo übergoß ein plötzlich wahnsinnig gewordener Gerbe, der zu den Stammgästen gehörte, einen Spiellaal mit Benzin, um den Saal in Brand zu setzen. Als herbeigerufene Polizei zu seiner Verhaftung schreiten wollte, gab er mehrere Revolvergeschosse ab, ohne jedoch jemand zu verletzen. Schließlich stürzte er sich durch das Fenster auf die Straße, wobei er tödliche Verletzungen erlitt.

## Das Ende der „Habima“.

Das Ensemble des bekannten Moskauer Hebräischen Theaters „Habima“, das vor Jahresfrist nach Amerika auswanderte, hat sich aufgelöst. Der Leiter der Truppe Zernach eröffnet in Newyork eine hebraistische Studiendühne, während ein Teil der Mitglieder an amerikanischen jüdischen Theatern unterzukommen sucht oder nach Europa zurückkehrt. Die Moskauer Blätter widmen der „Habima“ recht unfreundliche Retrospektive und brandmarken das verfrachtete Unternehmen als Theater der bürgerlich-jüdischen Gottsucher, das die Orientierung gewisser jüdischer Intellektueller auf die alte Staatsheimat Palästina widergespiegelt habe; eine solche Ideologie, durchtränkt von der Mistik des Judentums, habe wenigstens was die Sowjetunion betrifft, mit der „Verjagung“ Pogromdynastie Romanow“ jeden Sinn und jede Existenzberechtigung eingebüßt. Die darstellerische Glanzleistung im „Dyubut“, dessen Welterfolg in der Wiedergabe durch die „Habima“ hauptsächlich das Verdienst ihres einstigen Meisterregisseurs, des Armeniers Wachtangow sei, habe die Habimatruppe in keiner ihrer anderen Inszenierungen jemals erreicht.

## Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

sind in Moskau 250 Mitglieder eines kommunistischen Klubs. Sechs von ihnen sind bereits gestorben. Es steht noch nicht fest, ob die Vergiftung auf verdorbene Speisen zurückzuführen ist oder ob, wie gerüchtweise verlautet, es sich um ein Attentat handelt.

## Gute Könige gesucht — als Filmdarsteller!

Der amerikanische Filmindustrielle Carl Laemmle hat, wie ein Filmfachblatt berichtet, gegenüber Herris den Plan geäußert, einen Film herzustellen, in dem lediglich Mitglieder königlicher Herrscherhäuser als Darsteller beschäftigt werden. Laemmle will bei seiner bevorstehenden Europareise die erforderlichen Schritte zum Abschluß der Engagements unternehmen. — Recht so! Die Könige und Prinzen laufen ja ohnehin als Marionetten durchs Leben und sind gewöhnt, ihr Antlitz hinter Masken und Schminken zu verbergen.

## Mordverdacht gegen einen amerikanischen Millionär.

In Seattle (Vereinigte Staaten) wurde der Millionär J. C. Nelson unter dem Verdacht verhaftet, die Lang- und Musiklehrerin Violet Payne während einer Fahrt auf seiner Yacht getötet zu haben. Die Leiche wurde am Ufer des Unionsees gefunden. Nelson erklärte, daß die Tote durch einen unglücklichen Zufall über Bord gefallen sei.

## Die Ratten müssen das Schiff verlassen.

Wie die Gesundheitsbehörde aus Newyork berichtet, werden die Ratten auf den Schiffen in allen nächsten Zeit völlig ausgerottet sein. Schon seit längerer Zeit ist man, laut „Frankfurter Zeitung“, eifrig bemüht, diese unwillkommenen blinden Passagiere an der Mitreise dadurch zu verhindern, daß man alles beseitigt, was einer Ratte Unterschlupf und Nahrung bieten kann. Alle kleinen Winkel sind ausgefüllt, alle Löcher verstopft, an Stelle von Holzklästen und Holzbelldung sind solche aus Metall getreten. Diese baulichen Veränderungen haben sich denn auch gegenüber den Nagetieren viel wirksamer als die früher übliche Ausräucherung von Schiffen erwies. Beleidigungen der Ratten ergeben. Der Kampf gegen diese Nagetiere wird auch aus dem Grunde so scharf geführt, weil man in ihnen die Keimträger bei Einschleppung von Bubonenpest und anderen Seuchen befürchtet.

## Gewaltige Überschwemmungen in Venezuela.

Der Orinoco ist infolge andauernder Regenfälle über seine Ufer getreten und hat ungeheure Landstriche des fließenden Venezuela unter Wasser gesetzt. Ein starkes Gewitter folgt dem anderen, so daß die Wassermassen immer weiter steigen. In der völlig überschwemmten Stadt Neu-Barcelona wurden vier Frauen durch Blitzschlag getötet. Die Stadt Zaraza und ihre Umgebung stehen völlig unter Wasser, nachdem es ununterbrochen 44 Tage lang geregnet hat. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschenleben dem Hochwasser zum Opfer gefallen sind. Der Materialschaden ist ungeheuer groß und mehreren Orten droht die Gefahr, daß sie durch Dammbüche völlig zerstört werden.

## Die Cholera am Verflühen Golf.

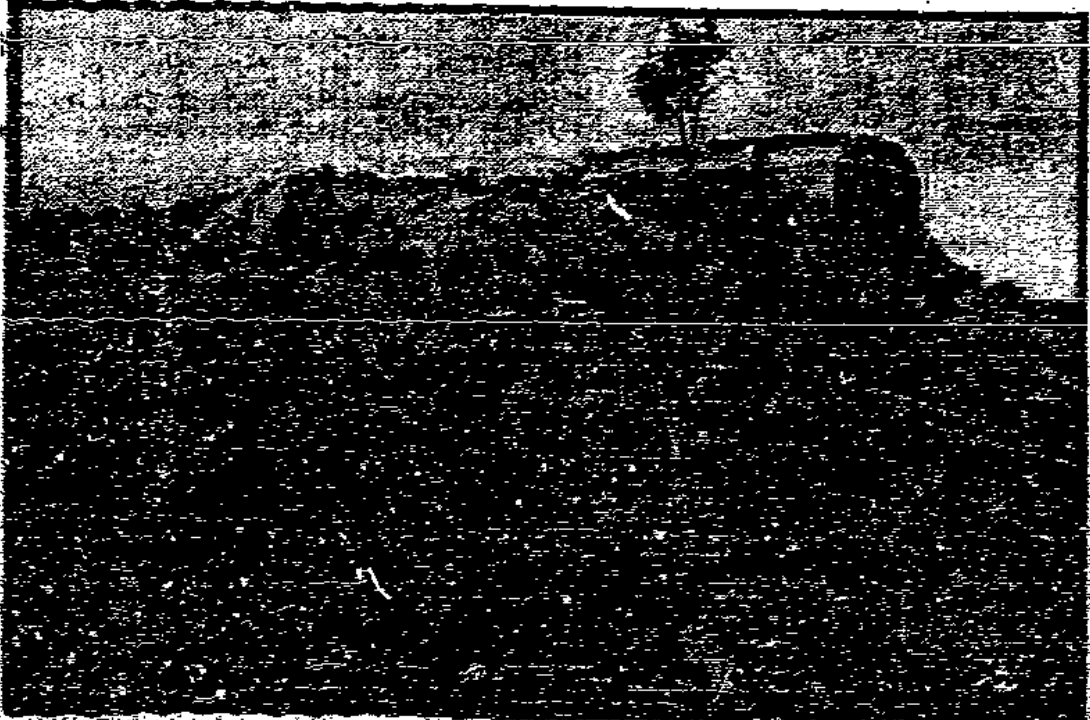
Die „Times“ melden aus Basra: Aus Abadan werden sechs neue Cholerafälle pro Tag gemeldet, die nahezu alle tödlich verlaufen. In Basra haben sich bisher neun Erkrankungen ereignet, von denen acht tödlich verlaufen sind.

## 150 Personen ertrunken.

Zwischen Kanton und Hongkong ging ein großes chinesisches Passagierschiff in einem Taifun unter. Man befürchtet, daß 150 Personen den Tod gefunden haben.

## Niedergelegte Festungswerke.

Auf Grund des Friedensvertrages mußten unter anderem auch die rechtsrheinischen Festungswerke bei Koblenz gesprengt werden. Alle Fortifikationsanlagen, Zwischenwerke und Batterien müssen niedergelegt werden, und nur die hochgelegene, historisch wertvolle, aber militärisch wertlose Feste Ehrenbreitstein bleibt bestehen. Unser oberes Bild zeigt Arbeiter im Fort Rheinthal, das untere Bild einen gesprengten Turm der Feste Ehrenbreitstein, die das Kernstück der rechtsrheinischen Befestigung von Koblenz bilden.





Mitleid.

Von C. Sojulia.

Aus dem Russischen von E. S.

Die Türe der Schenke wurde weit aufgerissen. Die Säulen...

Aus der Tasche fielen Sonnenglänzkörner in die Höhe, wie...

Wenn die russische Revolution es vermöchte diesen Menschen...

Psychoanalyse der Ferienreise.

Von Dr. Herrmann Neugarten (Berlin).

Ferienbeginn! Tausende streben mit frohen Erwartungen...

Von manchem wird die Abreise in die Sommerfrische gerabezu...

Wollen wir seelisch gesund bleiben, so müssen wir dafür...

Da ist jener, den eine ausgeprägte Schaulust jedes Jahr in...

Dem Triebe zu sehen, entspricht als passives Gegenstück...

daß sie direkt ins Bewußtsein treten. Würde dies der Fall sein...

Eine weitere Gruppe von Menschen liebt die Einsamkeit.

Daß auch die mit reichlichem und gutem Tafeln verbundenen...

Die Kinder-Republik an der Ostsee.

Wie die Kinder im Zeltlager leben.

Kiel, den 21. Juli 1927.

Zweitausend Arbeiterkinder für vier Wochen in einem...

Erholung und Erziehung zur Gemeinschaft sind die beiden...

Am Strand.

Früh um 1/8 Uhr geht es jeden Tag an den nahen Strand.

das Frühstück

gefragt. Und es macht nicht wenig Arbeit, 2000 hungrige...

auf der großen Spielwiese.

Hier spielt eine Gruppe Fußball, dort tanzt man Volks-

Manche Gruppe hat mit ihren Helfern eine Wanderung...

Kartoffelkäfen

und Jomas. Dann fällt einmal für ein paar Stunden das Spiel...

seinem Ideal-Ich, das ist die teils bewußte, teils unbewußte...

Durch die Ferienreise können also eine ganze Reihe bewußter...

Freilich können auch durch eine Ferienreise nicht alle...

Die Mehrzahl der Menschen jedoch wird gekräftigt und wie...

Dann ist schon bald Zeit zum Mittagessen. Bohnensuppe...

das Kinderparlament.

Aus jedem Zelt ist ein Junge oder ein Mädchen ins Dorf-

Das Zeltlager der Kinderfreunde hat auch ein...

Dorf der Internationalen.

Dort haben die österreichischen „Roten Falken“, die...

Beim Lagerarzt.

Ganz nahe beim internationalen Dorf steht das Sanitäts-

Die Wäsche.

Die Kinderrepublik hat auch ihren eigenen Ordnungsdienst.

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Erzgebirge... Erinnerung an jene Nacht des Grauens und Entsetzens...

Die jetzt wieder der teilweise Trodenlegung entgegen...

Da brach in einer Herbstnacht des Jahres 1287 das Un-

Als das Toben der Elemente sich wieder gelegt hatte...

Als das Toben der Elemente sich wieder gelegt hatte...

Als das Toben der Elemente sich wieder gelegt hatte...

Zum Bibliophilen aber gehört nicht nur Kenntnis, sondern auch Geld. Und es ist kein Wunder, wenn die wirklich großen...

Ein andermal wurde auf einer Auktion eine alte Bibel her-

Das Bücher sammeln ist nicht nur eine Sache der Samm-

Die Wertsteigerung geuchter Exemplare innerhalb weniger

Es ist also etwas von der Romantik des Goldgrabens...

Indischer Spruch.

Den höchsten Berg kannst du erreichen / Und auch die tiefste See.

Hier unkontrolliert ein- oder ausgehen. Wer nicht zum Lager...

Mann's regnet

Ist man in der Kinderrepublik auch nicht fröhlich. Im großen...

Mit uns zieht die neue Zeit!

Felix Zschombach.

Büchermwürmer auf der Jagd.

Ueberraschungen auf Buchauktionen.

Vor nicht ganz dreihundert Jahren kam ein pfiffiger Hol-

Um die 19. Jahrhundertwende hatte es der Bücherwurm noch...

Einer der erfolgreichsten deutschen Bibliophilen, Leopold...

Oft genug wissen die Bücherhändler selbst nicht, was für...

Badebrief eines Proleten.

Ahlbed (Offee), Mitte Juli 1927.

Im Ferienzug läuft sich eine Woge heiß. - Fliegen...

Er trägt einen Bademantel mit eingestickten Bergbüh-

Die Sonne ist dabei, das heißt der Fliegenkrieg, der bisher...

See-Sand kann ein geeigneter Boden für gegebene Tatsachen...

Zu dieses Schicksalstrahlungspunktes weißt ich die See...

brave Herr das nur begriff! Sontags, wenn der blaue Hock...

Er trägt einen Bademantel mit eingestickten Bergbüh-

Dieser Tage war Wettkampf für die schönsten Strandbüh-

Die Seebäder wissen vom Klaffenkampf heute eine...